

Unterschätzte Alterstagesstätten

Das Betreuungsmodell «Alterstagesstätte» wird schon seit Jahren umgesetzt, galt aber bis anhin als Nischenangebot. Das ändert sich derzeit.

Text: **Andreas Sidler**
andreas.sidler@age-stiftung.ch

Alterstagesstätten bilden die typischste Form intermediärer Betreuung «zwischen Heim und daheim». Die Gäste wohnen individuell zu Hause, werden aber ausserhalb der Wohnung zentralisiert und kollektiv in der Tagesstätte betreut.

Heute wohnen vermehrt ältere Menschen trotz chronischen und progredienten Krankheiten in privaten Haushalten, denn die Leistungsfähigkeit und die Möglichkeiten ambulanter Pflegedienste sind in den letzten Jahren stark gewachsen. Mit ihnen sind die Ansprüche an die häusliche Alltagsbetreuung gestiegen. Während viele komplexe Pflege- und Betreuungssituationen heute durch Dienstleister für die «Pflege zu Hause» gestemmt werden können, überfordern sie die betreuenden Angehörigen. Dabei handelt es sich vorrangig um Lebenspartner:innen, die im selben Haushalt leben und dadurch Betreuung und Überwachung rund um die Uhr ermöglichen. Sie finden insbesondere durch die wohnungsexternen Betreuungsangebote von Alterstagesstätten Entlastung.

Nur ein Umweg ins Heim?

Fachkreise stellen einen hohen Entlastungsbedarf pflegender Angehöriger fest und die Zahl der Tagesstrukturen in der Schweiz steigt. Trotzdem kämpfen viele davon mit fehlender Auslastung und nicht wenige Angebote werden wieder eingestellt. Ein Grund dafür ist die fehlende Anerkennung von Tagesstätten als integraler Teil der Versorgungskette. Da sich deren Gäste gesundheitlich kaum von den Pflegeheimbewohnenden unterscheiden, taxieren Ärzte, Sozialdienste und Altersstellen solche Angebote nicht selten als unnötig aufwendigen Umweg hin zum Heimeintritt. Als Alternative zum Heim verschwinden Alterstagesstätten deshalb allzu leicht aus der Wahrnehmung der triagierenden Akteure im Gesundheitswesen. Hier ist ein Perspektivenwechsel angezeigt.

Unverzichtbares Angebot

Erfahrungen zeigen: Tagesstätten, die ihre Gäste regelmässig mehrere Stunden am Stück betreuen, schätzen Betreuungssituationen adäquat ein und können Krisen in



Potenziale und Grenzen von Alterstagesstätten

Das Age-Dossier 2022 «Nicht daheim, nicht allein» zeigt auf, wie sich die Potenziale und Grenzen von Alterstagesstätten je nach Standort, Organisationsform und Betreuungskonzept unterscheiden. Das Themenheft resümiert die Erfahrungen erfolgreicher Tagesstätten bei der Angebots- und Betriebsgestaltung. Kostenlose Bestellung oder Download unter: age-stiftung.ch/publikationen

der häuslichen Betreuung verständlich und lösungsorientiert begleiten oder sogar präventiv vermeiden. Als Gruppenangebote verhindern sie Deprivation und Vereinsamung von physisch, psychisch sowie sozial stark eingeschränkten Personen. In einer Gesellschaft, in der immer mehr hoch fragile und vulnerable Menschen mit oder ohne Angehörigenunterstützung in ihren privaten Wohnungen verbleiben, sind Tagesstätten deshalb weniger als Alternative zum Heim, denn als unverzichtbare Alternative zu prekären Lebens- und Betreuungsverhältnissen im Privathaushalt zu betrachten. ■

In Würde alt werden

Gute Betreuung im Alter in der Schweiz ist eines der zentralen alterspolitischen Themen der Zukunft – und Kernthema der Paul Schiller Stiftung.

Text: **Maja Nagel Dettling, Albert Wettstein**
maja.nagel@paul-schiller-stiftung.ch, wettstein.albert@bluewin.ch

Betreuung im Alter hat gemäss der Paul Schiller Stiftung zum Ziel, ältere Menschen zu unterstützen, ihren Alltag selbständig zu gestalten und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Gute Betreuung umfasst eine Vielzahl von Aktivitäten, die sich in sechs Handlungsfeldern zusammenfassen lassen, die je nach Betreuungsphase unterschiedlich stark im Vordergrund stehen (siehe Abbildung, S. 26). Während die Pflege rechtlich und finanziell verankert ist, fehlt eine solche Absicherung für die Betreuung im Alter. Es braucht Finanzierungsmodelle und Strukturen, die allen Menschen im Alter den Zugang zu guter Betreuung ermöglichen.

Die von der Paul Schiller Stiftung in Auftrag gegebene Studie zu Kosten und Finanzierung einer guten Betreuung schätzt, dass jährlich 620 000 Menschen in der Schweiz einen ungedeckten Bedarf von 20 Millionen Betreuungsstunden haben, die 0,8 bis 1,6 Mrd. Franken kosten würden. Die Studie zeigt auch, dass sowohl in der ambulanten wie stationären Betreuung die sinngebende Alltagsgestaltung eine wichtige Rolle einnimmt. Im ambulanten Bereich ist zusätzlich die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ein Bereich mit sehr stark ausgeprägtem Mehrbedarf, gefolgt von der Selbstsorge.

Alle Menschen wollen im Alter Selbstbestimmung, Partizipation



Um allen Menschen im Alter gute Betreuung zu ermöglichen, braucht es eine staatliche Regelung.

Foto: Alessandro Della Bella/Paul Schiller Stiftung

und bessere Wahlmöglichkeiten in der Lebensgestaltung. Für die Verfügbarkeit fachgerechter Betreuungsleistungen braucht es die entsprechenden Rahmenbedingungen mit dem vermehrten Einsatz sozialer Berufe mit verschiedenen Ausbildungsniveaus. Entsprechend ist dies im Mix von involvierten Personen und Leistungen zu berücksichtigen (z.B. Anteil Professionelle – Einsatz von Freiwilligen). Ein struktureller Ausbau der Betreuung zuhause mit professionellen Angeboten stärkt nicht nur die älteren Menschen selber, sondern auch Angehörige, Freunde, Nachbarn oder Freiwillige, die sie begleiten.

Es braucht ausserdem:

- Aufbau von einheitlichen Strukturen und einfachen Zugang für alle Bereiche des Wohnens im Alter z.B. durch die Unterstützung von Start-Ups und Modellvorhaben für Betreuungs- und Beratungsstrukturen sowie für eine einheitliche Abklärung.
- Fachgrundlagen und geeignetes psychosozial, agogisch ausgebildetes Personal auf verschiedenen Ausbildungsniveaus für die personenzentrierte Arbeit und die Förderung einer integrierten Sozial- und Gesundheitsversorgung.
- Finanzierungshilfen unabhängig von der Wohnform.

Gute Betreuung ist deshalb als eigenständige Unterstützungsleistung anzuerkennen, und durch staatliches Engagement zu finanzieren, wenn sich die betroffene Person das nicht leisten kann. ■

Mehr wissen:

www.gutaltern.ch